

ein Kaufmann, in große Bedrängniß gerathen sei. Sogleich suchte er ihn auf und bot ihm 20,000 Francs an, um ihn zu retten. Der Vorschlag wurde angenommen. Ohne Verzug verkaufte Garnier sein Landhaus zu Bouquival, seinen liebsten Aufenthalt, und brachte seinem Freunde die 20,000 Francs. Kurze Zeit nachher starb dieser Freund, ehe er das Geld hatte zurückzahlen können. Man wollte Garnier bewegen, mit den übrigen Gläubigern gemeinschaftliche Sache und sich vom Nachlasse bezahlt zu machen. „Nein!“ antwortete der edle Mann, „soll einer verlieren, so gebührt dieser Vorzug dem besten Freunde des Hauses, und auf diese Ehrenstelle mache ich Anspruch.“ — Noch einem andern Freunde, den der Revolutionssturm hinraffte, hatte er 12,000 Francs geliehen. Die hinterlassene Familie befand sich in der äußersten Noth. „Meines Freundes Kinder,“ sagte Garnier, „sind schon ohnedem unglücklich genug; ich werde ihr Unglück nicht noch vermehren!“ Hiermit zerriß er die Schuldschreibung und hatte von nun an auch gar nichts mehr.

De la Lande, der berühmte Astronom, fand endlich den ganz verarmten Greis in einem elenden Winkel, aber noch immer unter seinen Büchern, die er durch seine Noth sich hatte entreißen lassen. Er eilte sogleich zum Minister und theilte diesem seine traurige Entdeckung mit. Sogleich wurde ein Jahresgehalt von 1200 Francs bewilligt und dem Greise nun doch der Abend seines Lebens noch erheitert.

Christian Gottlob Heyne.

Aus der Hütte eines armen Leinwebers, so arm, daß er für den fernbegierigen Sohn auch nicht den einen Groschen wöchentlich bezahlen konnte, den der Unterricht im Lateinischen erforderte, ist (1729) zu Chemnitz im Erzgebirge der Mann hervorgegangen, der in der Folge eine der höchsten Zierden von einer der blühendsten Hochschule Deutschlands, zu Göttingen, geworden ist:

Christian Gottlob Heyne.

Den Groschen, welchen der Vater nicht aufbringen konnte, schloß nun ein gütiger Pathe, ein wohlhabender Bäcker, her. Trunken vor Freude schwang der glückliche Knabe sein Brot, das ihm der Pathe geschenkt hatte, unterwegs so begeistert in die Luft, daß es ihm zuletzt —